



Heiliges Tag-Buech/ Das ist/ Betrachtungen Von den lieben Heiligen Gottes

auff alle Tag deß gantzen Jahrs hindurch/mit angehengtem kurtzen
Begriff/ deß Lebens eines jeden Heiligen/ so selbigen Tag fallt. Sambt
Beyfügung der Betrachtungen auff alle bewegliche Fest/ und Sonntäg deß
Jahrs

Jn sich haltend die sechs letztere Monat deß Jahrs

Grosez, Jean Etienne

Dillingen, 1686

22. Herbstmonat. H. Mauritius Martyrer.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-60643](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-60643)

agendam est, ut vita nostra Evangelio respondeat. S. Chrysoft. Da hin sollen wir trachten / daß unser Leben mit dem Evangelio ein stimme.

6. 3. Der H. Mattheus ware zu gleich ein Martyrer / und kan wol ein Martyrer / und zu gleich ein Schlachtopffer der Keuschheit benambset werden. Dein Leben solle einer immerwerenden Martyr gleich sehen. Es ist vonnöthen / daß du dich demjenigen / welches dir daß allerangenembste ist / entziehst: daß du dir selbst / deiner Sinnlichkeit / deinen bösen Anmuthungen / deinem aignen Willen ohne Unterlaß absterbest. Dises zwar / die Warheit zu bestehen / fallet nicht leicht / allein ein Himmel voller Geigen und Freuden verdienet dises alles. Den Verdambten wird das ewige Feuer vil schwärzer seyn / als dir ein kurzer Abbruch / den du dir selbst anthuest. Wie ist es heiligen Seelen so gar nicht schwär / in solchem freywilligen Zwang zu leben!

Gehorsamb.

Bette für Ausbreitung des Evangelij.

Gebett.

Hilff uns / O H. Erz / durch das Gebett des H. Apostels und Evangelisten Matthei Rath und Hilff erfahren; damit / was wir zu erlangen nicht vermögen / uns vermittls seines Fürsprechens geschenckt werde. Durch 2c.

22. Herbstmonat.

H. Mauritius Martyrer.

Lasset uns anziehen den Panzer des Glaubens und Liebe; uns bedecken mit der Beckelhauben der Hoffnung. 1. Thessal. 5.

Der

Der sich / welche alle Christen waren /
dem Thebeischen Jahn. Maximianus
Kaiser befahle daß all sein Kriegs-Heer den
opffern solte : dessen aber verwaigereten
meldte heilige Kriegs-Helden bevorab auff
nung des S. Mauritij. Gab demnach der
Befelch / daß man den zehenden auß ihnen
ten solte. Die übergeblibne wolte er annoch
Götzen-Dienst angestrenget haben. Als
auff ihrem Nein-Wort verharreten / hat er
Stücken verhaue lassen. Hat also dieses
Heer obgesiget / ohne daß es gefochten hat
dem Jahr 229.

Betrachtung

Von dem Streit / und Waffnen eines
sten-Menschens.

§. 1. Es gibt zu weilen Gelegenheiten
welchen man fliehen muß / wann man wil
Der gleichen Streit gibt es / wann die
bestritten wird. Willst du wider deo Feind
obfigen & fliehe weit von den Gelegenheiten
verlihren ; auß Ursach / dieweil du deinen
dir herumb tragest / dieses ist dein ainham
Feind / der mit dem Teuffel in guter Verstan
stehet / und dich verrathen wird. hierin
ist obgesiget haben. Ne sit tibi verecundia
si castitatis palmam desideras obtinere. S.
Schäme dich der jenigen Flucht nicht /
die dir nothwendig ist / wann du beg
die Keuschheit zu erhalten.

§. 2. Widersetze dich auch den jenigen nicht/
welche dich mit aimiger Schmach beladen / wel-
che dir Stichreden geben / daß auch das Blut
mücht hernach gehen; dich verachten / übel ver-
leim bden / oder auff was sonst für ein Weiß es im-
mer seyn kan / dich übel halten. Schweige still dar-
zu / beschäme sie nicht hinwider / und obwohl es
schon in deinem Gewalt stunde / schenck ihnen nicht
gleiche gegen Maas ein. O wie schwär ist es / in
der gleichen Begebenheiten sich innenhalten! aber
auch wie angenehm ist G. Ott / ein solche Überwin-
dung deiner selbst! CHRISTUS hat in sich reden
und schlagen lassen / und doch beyneben Lamb-still
gewesen. folge ihm nach.

§. 3. Der Glaub / die Hoffnung / und die Liebe
seyn drey Wassen / welche dir der H. Paulus zu dei-
nem Streit in die Hand gibt. Wann du glau-
best / daß G. Ott so vil für dich gelitten / kanst du dich
wol auß dem Streit / und Straich ziehen? erhöbe
deine Augen gegen dem Himmel / welchen du ver-
sprochen hoffest. Mit einem Wort / trage rechte
Lieb zu G. Ott / so wirst so wol seinen Gebotten / als
seinen Rätthen gehorsamblich nachleben. Die Lieb
macht alles ring und leicht: auch mitten in der Mar-
tyr wirst du Glückselig seyn / wann die Lieb in dei-
nem Herzen ist. O felix hominum genus! si vestros
animos amor, quo calum regitur, regat. Boëtius.
Glückselig seyet ihr / O Menschen / wann in
eurem Herz die Lieb / mit dero der Himmel
selbsten beherschet wird / regieret.

Anderer Theil.

P

Gliebe

Fliehe die bösen Gelegenheiten.

Bette für die/ welche umb des Glaubens willen
streiten.

Gebett.

Wir bitten dich / Allmächtiger Gott / daß
des H. Mauritij und seiner Gefellen Ehr
erfreue / auff daß wir uns ob deren Geburt
rühmen mögen / auff dero Fürbitt wir uns vor
Durch zc.

23. Herbstmonat.

H. Thecla Jungfrau und Mart.

Des Menschen Feind sind seine aigne Hau
nosfen. Matth. 10.

Die H. Thecla, welche zu dem Glauben
angehörter Predig des H. Pauli ist be
worden / ist von ihrer selbst aignen
angeklagt worden / daß sie ein Christin sey
beyneben / daß man sie ganz lebendig ver
solle / auß Ursach / daß sie den Heurath / welcher
ihro angetragen / hat außgeschlagen. Aber daß
die Schlangen / die Löwen / die wilde Ochsen
alle greuliche / oder unempfindliche Geschöpf
mehr Mitleyden / als ihr aigne Mutter
Thecla erzaiget / dann disen allen ist sie ohne
giste ihrer Verletzung entkommen : welches
endlich den Tyrann selbst veranlasset / sie
freyen Fuß zu stellen. Unter aller wehrender
Marter hat man ein solche Einzogenheit an
verspüret / daß sie die Augen nicht einmahl
hat.